

Erfahrungsbericht

Erasmus+ Key Action 103

Zagreb 2017/18

Georg-August-Universität Göttingen

Mit dem Erasmus+ Programm war es mir möglich im Wintersemester 2017/18 als auch im Sommersemester 2018 am studentischen Leben an der philosophischen Fakultät in Zagreb teilzunehmen. In den zwei Semestern wurde mir nicht nur Einblick in den Universitätsalltag gewährt, ich durfte auch komplett in die kroatische Kultur mit all ihrer Vielfalt eintauchen. Nach allen in Deutschland getroffenen Vorbereitungen,- Nominierung, Learning Agreement, usw. entschied ich mich für ein Sparticket der Deutschen Bahn. Für mich persönlich, in Kombination mit der Bahnkarte war dies die billigste und bequemste Variante. Also begab ich mich September letzten Jahres voller gemischter Gefühle und Vorfreude auf die Reise.

Die Strecke mit dem Zug ist wunderschön und von München nach Zagreb in knapp acht Stunden zu meistern. Ein Phänomen dass mir beim ersten Mal nur ins Auge fiel, jedoch nach mehreren Fahrten mit dem EC einen sympathischen Charakter bekam: Unmittelbar nach der slowenischen Grenze ändert sich das Verhalten der Mitreisenden – auf einmal fangen Unterhaltungen aller Art an, wo vorher nur betretenes Schweigen herrschte, steigt langsam aber merkbar der Tonpegel. Aus den Taschen werden Wein und Brotreserven geholt und unter neuen Bekanntschaften verteilt,- gemeinsam werden Witze über schlechte politische Zustände (inkl. Politiker) gemacht, bis die Stadt einen in seinen nächtlichen warmen Orangetönen der Straßenlaternen empfängt.

Zunächst einmal sollte ich für den kommenden Monat bei Bekannten unterkommen.

Anfang Oktober startete dann das akademische Jahr in Zagreb. So schrieb ich mich an der philosophischen Fakultät für das "Croaticum" ein.

Der Sprachunterricht "Croatian as Second and foreign language" mit dem groben Plan, ein C1- Zertifikat zu absolvieren, sollte nun den Großteil meines Alltags bestimmen.

Nach kurzer Orientierungsphase wurden alle Versammelten, jeglicher Nation und mit unterschiedlichsten Intentionen, zum Einstufungstest gebeten. Das "Croaticum" bietet in Zagreb verschiedenste Sprachkurse sowohl für Auslands-Studierende als auch für Bewerber

der Staatsbürgerschaft an. Zudem arbeitet das Croaticum mit der Kroatistik vor Ort Hand in Hand. Das angebotene Modul (Sprachkurs nach Sprachniveau + Kombination mehrerer Kurse) des Croaticums mit mindestens 30ECTS pro Semester sollte mein zukünftiger Leitfaden sein.

Nach anfänglichen Verwirrungszuständen im Organisationsbereich fand auch ich dann schließlich meinen Platz. Nach knapp zwei Wochen "Gruppe 6" (C1/C2) stufte man mich in „Gruppe 5“ (B2/C1) zurück, da jemandem der Fehler aufgefallen war:

Zwei Semester waren für mich vorgesehen, ich bräuchte also "Langzeitbetreuung".

Die Rechtfertigung fand sich hierfür im Modulplan, im Sommersemester hätte ich sonst nichts weiter zu tun. Ziemlich schnell wurde auch klar, dass das geplante Learning Agreement in der Realität so nicht ganz umsetzbar sein wird, jedoch stand einem immer jemand freundlich mit Rat und Tat zur Seite. Gewiss, deutsche Bürokratie ist getaktet und zuverlässig und gut Ding will Weile haben, aber mit ein wenig Geduld und Zuversicht kommt man auch in Zagreb an sein Ziel.

Mit neuem Learning Agreement und improvisiertem Plan stürzte ich mich auf das Semester. Die Dozenten sind größtenteils super herzlich und hilfsbereit und pflegen einen freundschaftlichen Umgang mit den Studenten. Allerdings wurden zu meinem Bedauern einige interessante Kurse nur auf Englisch angeboten, um auch anderen Studierenden die Teilnahme zu ermöglichen.

Trotz aller Widerworte wollte ich unbedingt kroatischsprachige Kurse besuchen und mischte mich fern von Erasmus-Programmen unter die Kroatisten. Mein Fokus fiel auf die Literaturwissenschaft, da sich im Bereich Syntax und Morphologie ohnehin Überschneidungen ergaben.

Die meisten Dozenten rieten mir strikt von dieser Idee ab (wahrscheinlich um mir einen angenehmen Aufenthalt zu gestalten), da schon für "regulär" Studierende die Kurskriterien sehr streng und fordernd seien.

Erst als ich alle Prüfungsmöglichkeiten Ende des Semesters ausgenutzt hatte, erinnerte ich mich an diese Warnung.

Nun ja, trotzdem muss ich sagen, dass mir die kroatischsprachigen Kurse unter "Heimatsstudenten" am Besten gefallen haben und ich dort am meisten für mich mitnehmen konnte. Falls man plant, ECTS für solche Kurse zu bekommen, sollte man sich der Umstände bewusst sein. Sehr faszinierende, hilfsbereite Dozenten, aber die Herausforderung muss man schon wollen, denn trotz aller Hilfeleistungen – geschenkt bekommt man gar nichts.

Abgesehen von meiner persönlichen Entscheidung ein "Power-Jahr" mit 60ECTS zu stemmen, ist all der Arbeitsaufwand gar nicht nötig und man kann stattdessen an Erasmus-Treffen, organisierten Ausflügen, Partys etc. teilnehmen.

Zagreb ist voller kultureller Schätze. Die Fassaden der Stadt erzählen ihre eigene Geschichte, falls man ihnen Aufmerksamkeit schenken mag. Der Habsburger Altstadt-Fler mischt sich mit neuen Klängen der Straßenmusikanten aus aller Welt, Oper und Theater haben immer etwas Bezauberndes für wenig Geld zu bieten und ein Besuch egal in welchem Theater oder in einem der vielzähligen Museen ist sehr empfehlenswert.

Die Kaffeekultur ist meiner Ansicht nach fantastisch und über allein dieses Phänomen lässt sich wahrscheinlich ein ganzes Buch schreiben!

Im Frühjahr und Sommer wimmelt es nur so von bunten Ereignissen - Workshops, Openair-Kinos und kleinen Konzerten an jeder Ecke. Eine vielfältige Palette an Festivals das ganze Jahr über lockt Klein und Groß.

Außerdem empfehlenswert ist das Bus- und Tramticket für nur 100kn, womit man jeden Winkel Zagrebs erreichen kann. Über das Studentenwerk sollte die Jobvermittlung, falls nötig, kein Problem sein. Und wer nicht gerade wie ich übers Wochenende Feldarbeiten verrichtet, kleine Kinder hütet, plötzlich Katzenmutter wird oder auf der "pijaca" (Markt) Obst und Gemüse stapeln muss, sollte die günstigen Busverbindungen in die umliegenden Städte wie Sarajevo, Mostar, Belgrad etc. unbedingt nutzen.

Die Lebenshaltungskosten in Zagreb sind aus "deutscher"

Sicht akzeptabel, betrachtet man zunächst isoliert die Dienstleistungen, (Restaurants, Bars, Veranstaltungen) dann sogar günstiger. Jedoch ist „selber kochen“ neben den Mensas ,die übrigens mit ihren sieben Kuna-

Menüs genießbare Mahlzeiten zubereiten, wahrlich ein Luxus. Die Mehrwertsteuer in Kroatien liegt bei 25%, auch auf Lebensmittel (außer Obst und Gemüse). So sieht, wenn man bedenkt, dass der durchschnittliche Lohn zwischen 20kn-25kn (knapp 3 Euro) pendelt, für die Einheimischen die Geschichte schon etwas anders aus.

Bewusst entschied ich mich gegen die billigste Wohnmöglichkeit und kehrte dem Studentenwohnheim, zum einem wegen der sehr winzigen Zimmer ohne jegliche Privatsphäre, zum anderem um Erasmus-Grüppchenbildungen zu vermeiden, den Rücken zu. Mein persönliches Ziel lag eher in der praxisbezogenen Erforschung der Lautmalerei die mich umgab und der vielen verschiedenen Menschen die diese mit ihrem spezifischen Dialekten produzieren und individualisieren. So kam die Gelegenheit, mit einem Freund aus

Zagreb eine Wohngemeinschaft zu gründen auch meinen hobby-linguistischen Analysen zu Gute. Dies erweiterte zusätzlich meinen Horizont um einiges.

Zagreb bietet zudem für die nicht ganz so partywütigen Studenten unter uns einen wunderschönen Wald und eine Vielzahl an Parks und Grünflächen.

Der botanische Garten, in der Nähe der philosophischen Fakultät beherbergt in sich nicht nur exotische Gewächse, sondern auch einen Rückzugsort um mal kurz vom Uni-Stress Luft zu holen.

Die Stadt, am Fuße des Berges "Sljeme" liegend, verbirgt hinter seinem Mauerkleid viele kleine Wanderwege, die egal aus welcher Position schnell zu erreichen sind und die dem leidenschaftlichen Läuferherz kleine historische Entdeckungen bereit halten.

Alles in allem hat mich der Aufenthalt in Zagreb überwältigt. Ich hatte wirklich viele wunderschöne und witzige Momente, kam aber auch an meine Grenzen und konnte selbst über mich hinauswachsen. Mit jeder Herausforderung konnte ich eine persönliche Weiterentwicklung bei mir feststellen und aus jeder Erfahrung, sei es im Alltag oder in der Uni, etwas Lehrreiches und für mich Positives ziehen.

Erasmus+ bietet eine geniale Möglichkeit sein Studiengebiet lebendig zu erfahren und verleiht der Theorie die nötige Würze.

Zagreb, mit seinem pulsierenden Leben und all seinen Facetten, hat nicht nur mein Selbstvertrauen wieder gestärkt, sondern auch Inspiration und Mut für neue Lebenswege entfacht.

Mit einem Koffer voller bunter Eindrücke und wertvollen Erfahrungen kehre ich zurück.

Vor allem mein facettenreicher Freundeskreis bestärkte mich auf meinem Weg.

Ich würde jedem, in dem auch nur ein kleiner Funke Interesse für die kroatische Sprache und Kultur schlummert, ans Herz legen, einen kleinen Abstecher in die "Metropole" dieses Landes zu machen um sich selbst faszinieren zu lassen.